

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 56 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Unfallverhütung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

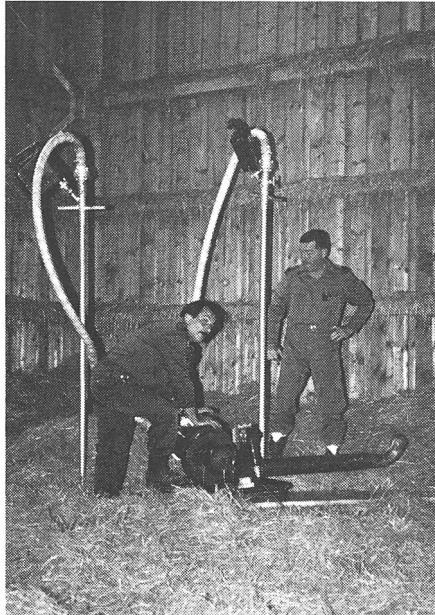
Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuer im Heustock

BfB. Auch im vergangenen Jahr brannten landwirtschaftliche Betriebe durch die Selbstentzündung von eingelagertem Heu ab. Der Sachschaden lag in Millionenhöhe. Der Gärungsprozess in ungenügend getrocknetem Heu kann einen Temperaturanstieg bewirken. Damit lauert die Brandgefahr in jedem Heustock, der nicht genügend überwacht wird.

Zu hoher Wassergehalt und ungenügende Belüftung sind die Hauptgründe für die Übergärung des Futterstocks. Temperaturen bis etwa 50° C sind unbedenklich, obwohl der Verlust von wertvollen Eiweißen bereits unter dieser Grenze beginnt. Bei 70° C hat sich bereits ein Nährverlust von über 80% eingestellt, es besteht grosse Brandgefahr. Die Überwachung der Futterstöcke ist somit in doppelter Hinsicht unerlässlich. Die Beratungsstelle für Brandverhütung (BfB) in Bern gibt zur Vermeidung von Heustockbränden folgende Empfehlungen:



Heustockbrände sind vermeidbar: Der Landwirt ist verpflichtet, diesbezüglich alle zumutbaren Massnahmen zu treffen. Dazu gehört auch die Überwachung von Futterstöcken.

– Heu möglichst trocken einbringen; der Wassergehalt soll nicht über 20% liegen, bei Trocknung mit einer Belüftungsanlage nicht über 40%.

– Heu- und Emdstücke mindestens 6 Wochen nach dem Einbringen durch regelmässige Temperaturmessungen überwachen.

– Viele Feuerwehren und Gemeinden stellen den Landwirten leihweise Heusonden für die Temperaturmessungen zur Verfügung. Nutzen Sie diese Dienstleistung oder schaffen Sie selber eine Heusonde an. In mehreren Kantonen wird die Anschaffung durch die kantonale Gebäudeversicherung subventioniert.

– Bei Temperaturen über 50° C sind erste Massnahmen zu treffen: Vermehrte Messungen, Löcher bohren, Gänge schroten usw. Übersteigt die Temperatur 70° C, besteht Selbstentzündungsgefahr und die Feuerwehr ist unverzüglich zu alarmieren. Ein Abtragen des Heustocks unter der Aufsicht der Feuerwehr ist unerlässlich.

– Nachträgliche Befeuchtung durch schadhafte Dächer ausschliessen, natürliche Luftzirkulation ermöglichen.

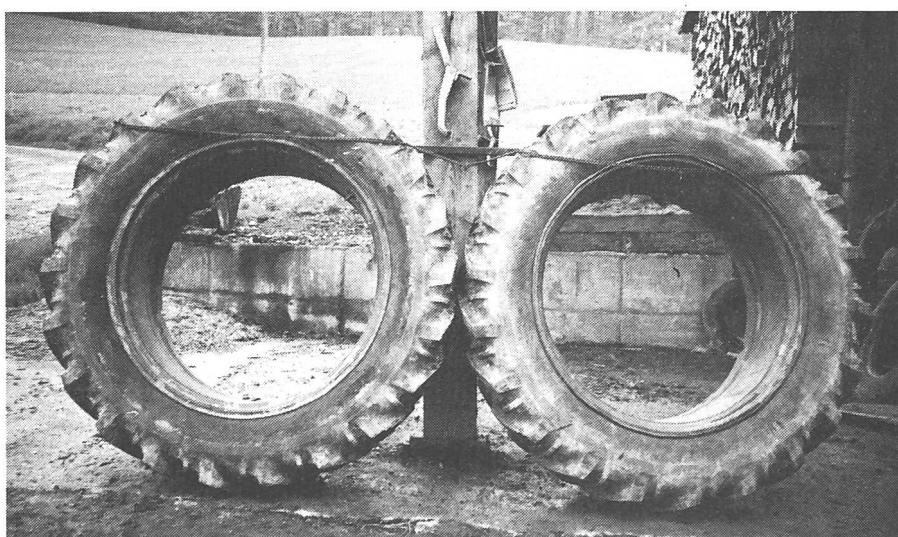
Damit die Doppelräder kein Unheil anrichten

Neulich wurde ein Kleinkind von einem umstürzenden Traktorrad, das es als Turngerät ausgesucht hatte, erdrückt. Robert Stirnimann aus Muhen unterbreitet dazu eine Idee, die dazu beitragen soll, ähnliche, schwere Unfälle zu vermeiden:

Ihm ist persönlich ein Fall von einem 4jährigen Knaben bekannt, der durch ein umstürzendes Doppelrad an der Hand und am Bein verletzt worden ist.

Selber hat er an einem Holzpfeiler der Scheune ein solides Eisenprofil montiert, an das in horizontaler Position die beiden Doppelräder angelehnt und befestigt werden können. Wenn die Räder am Traktor montiert sind, kann das Eisenprofil in die vertikale Position gedreht werden.

R. Stirnimann schreibt: «Vorbei ist die Zeit, wo man sagen konnte, die Räder



seien blöd hingestellt. Mit dieser Einrichtung weiss ich ein für allemal, wo die Räder hingehören und ich bin sicher, dass sie richtig plaziert sind. Die

Traktorräder kommen sicher nicht als Turngeräte in Frage, ein Anziehungspunkt für kleine Knirpse sind sie aber dennoch.»